

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

301

Wien, am 8. November 1932.

Keine Verwendung von Strassenbahnbediensteten im Dienste eines Privatunternehmens.

In einer heutigen Tageszeitung wird gemeldet, dass die Strassenbahndirektion ihre überzähligen Schaffner dazu verwende, um bei den Strassenprechstellen der Oesterreichischen Telephonautomaten-Gesellschaft die Benützungsdichte festzustellen. Daran wird die Vermutung geknüpft, dass diese Strassenbahnbediensteten zur Beschaffung statistischen Materials für das private Telephonunternehmen, also im Interesse dieses Privatunternehmens verwendet werden. Dazu teilt die Direktion der städtischen Strassenbahnen mit, dass seit einigen Tagen ein Teil der überzähligen Bediensteten der Strassenbahnen zur Zählung der Benützungsdichte jener Telephonautomaten verwendet werden, die in Wartehallen, Stadtbahnhaltestellen oder in sonstigen Objekten der städtischen Strassenbahnen untergebracht sind. Diese Zählung hat den Zweck, das Ausmass der Benützung der auf Bahnhofgrund stehenden Telephonautomaten festzustellen, um dadurch den Nachweis zu erbringen, dass die bisher von der Telephonautomatengesellschaft an die städtischen Strassenbahnen gezahlte Miete noch erhöht werden könnte. Von einer Verwendung überzähliger Strassenbahnbediensteter im Interesse eines Privatunternehmens kann daher nicht gesprochen werden.

Eine neue Helmtypen bei der Wiener Feuerwehr.

Wie aus den zahlreichen im Feuerwehrmuseum aufbewahrten, teilweise oder ganz zerstörten Feuerwehrhelmen zu erkennen ist, haben sich im Dienste der Wiener Feuerwehr wiederholt schwere Unfälle ereignet, bei denen es sich erwies, dass der Schutz, den der Helm bieten sollte, völlig unzulänglich ist. Schon seit längerer Zeit wurden deshalb Versuche gemacht, um den Feuerwehrhelm so abzuändern, dass er mehr als bisher dem Schutz des Kopfes und Genickes seines Trägers diene. Diese vor einiger Zeit abgeschlossenen Versuche haben nun zu einer Helmtypen geführt, bei deren Wahl zwar die praktische Bedeutung ausschlaggebend war, aber auch einheimische Künstler mitsprechen konnten, damit für den neuen Feuerwehrhelm eine gefällige Form geschaffen werde. Der Schienenkamm des bisherigen Helmes, der keinen verlässlichen Schutz gegen das Eindringen oder Durchschlagen des Helmes durch herabstürzende Balken oder Steine bildete, ist bei der neuen, aus Stahlblech hergestellten Typen durch sechs Stahlrippen ersetzt, die zweckmässig ein Abgleiten auffallender Gegenstände bewirken. Die heute bestehende Gefahr, dass ein Feuerwehrmann dadurch verunglückt, dass der Helmkamm an stromführende elektrische Leitungen anstreift, wird bei der neuen Helmtypen durch einen isolierenden Emaillackanstrich und durch Anbringung eines Filzbelages an der Innenseite des Helmes vermieden. Während heute die äussere Form der Helme für Mannschaften, Chargen, Exerziermeister und Offiziere verschieden ist, ist der neue Helm in der Form einheitlich. Der Führer einer Aktion wird nur durch den weisslackierten Helm kenntlich sein; die Helme aller anderen sind dunkel emailliert. An Stelle der früheren reichen Verzierung des Helmes tritt das Gemeindewappen. Die neuen Helme werden, soweit alte Helme unbrauchbar geworden sind und eingezogen werden, in Verwendung genommen.

Uebermorgen, Donnerstag, Gärtnermarkt.

Mit Rücksicht auf den Staatsfeiertag am 12. November wird der für Freitag, den 11. November, angesetzte Gärtnermarkt auf übermorgen, Donnerstag, vorverlegt.